

Dana Łukasińska

O L G A
eine charmante Frau

Warschau 2010

Aus dem Polnischen von Bernhard Hartmann

Agencja Dramatu

tel. (+48) 0 887 887 805 / biuro@agencjadramatu.pl / www.agencjadramatu.pl
ul. Rokosowska 7/27, 02-348 Warszawa, NIP 522-253-41-47, Regon 140813536

PERSONEN:

- DIE SCHAUSPIELERIN
- DER SPION
- DIE SCHÖNHEIT
- OLGA

K R I E G

DIE SCHÖNHEIT

Hallo? Olaf, mein Lieber! Ich einen bösen Traum ... Was machst Du, wie geht es Dir? Wieviele? Tapferer Junge! Ein Held. Hast du mich im Radio gehört? Ja, die Widmung für Olaf. Ich schäme mich nicht, Lieber. Ruf an, ich werde warten. Ich dich auch.

OLGA

Jetzt hat es auch mich getroffen. Sie haben mir das Auto weggenommen ... Alles für die Armee. Immerhin schreiben die Zeitungen, dass sogar Olga Tschechowa zu Fuß geht.

Für das Reich.

Kirche, Kinder und Küche. Klar, ein Muster an Tugend.

Die nächste Scheidung ... Ich mag es einfach nicht, wenn Millionäre kein Geld haben.

Olaf. Schade, dass er bei der Luftwaffe ist.

Liebe ist Schwäche.

Berta. Ich konnte kein Risiko eingehen. Als der Kommandant der Zivilverteidigung zu Besuch kam, hat sie in die Hose gemacht. Ich weiß, es war nur ein bisschen Urin ... Nur dass heute nur noch

arischer Urin gut riecht. Nichtarischer nicht mehr.

Ich will nicht mehr daran denken.

DIE SCHÖNHEIT

Sigi ist eifersüchtig! Der Dummkopf! Wir spielen zusammen, also haben wir auch gelegentlich Spaß miteinander, der Hygiene halber, aber ernsthaft?

OLGA

Wenn ich in Hollywood geblieben wäre ... Wenn ich abgenommen und an meinem Akzent gearbeitet hätte ... Ich hätte später Ewchen und Mutter nachgeholt. Alles nur, weil ich sie nicht schlucken wollte. Vier kleine Bandwurmlarven. Wie vier kleine Linsen. Du schluckst sie, isst soviel du willst, aber nicht du wirst fett, sondern der Wurm. Mit der Zeit nimmst du ab. Ohne auf etwas zu verzichten.

Ich habe mich geekelt.

Und in Moskau habe ich verfaulte Kohlrüben und halb rohes Hundefleisch gegessen. Wie sich die Menschen ändern ...

Wenn ich in Hollywood geblieben wäre ... Alles wäre anders gekommen ...

DIE SCHAUSPIELERIN

Meine Rosenmarmelade mag Krapfen mit Großmutter ... Berta ist weg. Und kommt nicht wieder. Ich habe sie entlassen. Aber vorher habe ich sie denunziert. Dafür habe ich eine Medaille und eine Benzinzuteilung bekommen. Die Juden sind die Ratten der deutschen Kultur! Oder vielleicht die Bandwurmlarven? Wir essen, und sie werden fett!

Bleib, Genosse. Das nächste Mal bin ich vielleicht schon im Himmel. Nein. Im Himmel sind der Führer und Genosse Stalin. Ich komme in die Hölle. Mit Berta.

Gestern während des Abendessens habe ich Goebbels gesagt, er dürfe mich küssen. Auf den Arsch. Der Esel war erst beleidigt, dann beruhigte er sich. Weil ich ihm erklärte, das bringe einem Glück, wenn man nach Moskau wolle. Jeder Bürger Russlands, das heißt der Sowjetunion, der nach Moskau aufbreche, müsse *pocelowat' drugoju ruskoju žopu*, damit er glücklich sein Ziel erreiche. Das sei so Brauch. Napoleon verschmähte die *žopa*, er küsste lieber die *pigalica* und bereute es später. Also wollten bald alle meinen Arsch küssen. Alle! Der Führer, Goebbels, Göring, Speer, Ribbentrop und die anderen. Sie stritten sich, denn jeder wollte, dass das Reich seinem Kuss die Eroberung Moskaus zu verdanken habe. Ich dachte schon, sie würden sich schlagen! Schließlich kamen sie überein, dass nur der Führer das Recht habe, einen Russenarsch zu küssen, doch der erinnerte sich, dass er als Vegetarier kein Fleisch anfasst, und wenn er meinen Arsch küsse, würde er Fleisch anfassen, den ein Arsch ist Fleisch und kein Salat. Deshalb gibt es jetzt eine Verlosung. In der ganzen Wehrmacht! Sie wollen einen anonymen Soldaten finden, der es tun soll! Hinterher

bekommt er ein Denkmal. Die Aufschrift wird lauten: Dem unbekanntem Soldaten, der einen Russenarsch küsste – das Volk des Dritten Reichs.

Kommunisten haben keinen Humor? Schade. Die Direktiven in einem Wollknäuel? Ich werde sie lesen und vorschriftsgemäß aufessen. Das wird ein langer Spaghetti. Nicht essen, verbrennen. Gut. Ich habe ja für die Jüdin einen Kanister Benzin bekommen! Und sagt der Zentrale, dass ich es selbst mache. Was heißt wie? Das wissen sie schon. Beim Abendessen. Ich stelle mich vor ihn, ziehe meine Walther, sage „Mein Führer, Sie hätten zum Zahnarzt gehen sollen“ und mache: piff-paff!

DER SPION

Heil Hitler! Willkommen, Herr Major. Ja, ich habe Neuigkeiten. Sie verstehen, dass ich meinen Kontakt nicht preisgeben kann? Nun, also ... Es geht um ... Ja. Das Attentat. Ich kenne keine Einzelheiten, aber ich soll den Attentäter so schnell wie möglich einführen. Die Pläne ändern sich stündlich. Stalin zögert. Er fürchtet, wenn der Anschlag gelingt, könnten das Reich und die Alliierten sich arrangieren und gemeinsam gegen Russland ins Feld ziehen. Sobald ich etwas weiß. Und sie sollten nicht hierher kommen ... Am Donnerstag gehe ich zur Massage ... Genau. Und wir brauchen ein Kennwort. Etwas mit Essen vielleicht? Wie wäre es damit: „Die besten Madelaines hat Proust gebacken“ – klingt das nicht gut?

AKTORKA

Sigi, mein Lieber, was machst du heute Abend? Und wer kommt? Wunderbar! Klar. Wer zu Hause bleibt, kriegt keine Rollen! Kannst du die Puderdose mitbringen? Ich will mir die Nase pudern. Der Krieg, mein Bester, der Krieg. Er verändert alles.

DER SPION

Ich möchte Rosenkonfitüre für Krapfen bestellen. Nein. In diesem Geschäft kaufe ich nichts mehr. In der letzten Lieferung habe ich Schimmel entdeckt. Man sollte auch die übrigen Gläser überprüfen. Liefern sie bitte in die Hitlerstraße Ecke Hügelstraße.

OLGA

Hallo? Nein. Das muss ein Irrtum sein! Gestern hat er doch noch gelebt. Und ist geflogen. Das ist nicht wahr!!!